



## Vorwort

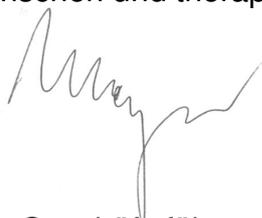
Das Qualitätsmanagement ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung der Klinik Fallingbostel. Der vorliegende 3. Qualitätsbericht ist ein Ergebnis unserer Bemühungen zur strukturierten Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagements und gibt Kostenträgern und Patienten einen Überblick über die medizinischen Leistungen und Ergebnisse.

Der Bericht lehnt sich von der Struktur her an die von den Spitzenverbänden der Krankenkassen mit der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DGK) geschlossene Vereinbarung zur Erstellung eines „strukturierten Qualitätsberichts für Krankenhäuser“ gemäß § 137 SGB V an. Da diese jedoch für akutmedizinische Häuser ausgerichtet sind, ist eine Übertragbarkeit auf die Rehabilitationskliniken nur bedingt möglich.

Die Klinik Fallingbostel ist eine Rehabilitationseinrichtung mit Fachabteilungen für Kardiologie, Pneumologie und Internationale Rehabilitation. kardiologische Anschlussrehabilitation, medizinische Rehabilitation und zur postoperativen Frühbehandlung. und postoperativen Akutbehandlung betreut werden. Daneben besteht eine Pneumologische Abteilung zur Vor- und Nachbehandlung von lungentransplantierten Patienten sowie eine Internationale Abteilung zur Behandlung ausländischer Patienten, vor allem aus dem arabischen Raum.

Ziel unserer Rehabilitationsmaßnahmen ist die möglichst vollständige und rasche Wiedererlangung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des seelischen Wohlbefindens sowie bei den meisten Herz- und Gefäßerkrankungen auch eine Behandlung der kardiovaskulären Risikofaktoren.

Hierfür engagieren sich unsere Mitarbeiter im Rahmen der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung.



Meyer, Geschäftsführer

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	2
<b><u>Basisteil</u></b>	
<b>A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	
A-1 Allgemeine Merkmale	3
A-2 Institutionskennzeichen	3
A-3 Name und Art des Krankenhausträgers	3
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	4
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus:	4
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	4
A-8 Fachübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	4
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinische – pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	5
A-10 Allgemeine nicht medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	6
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	6
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	6
A-14 Personal des Krankenhauses	7
A-14.1 Personal des Krankenhauses – Ärzte	7
A-14.2 Personal des Krankenhauses – Pflegepersonal	7
<b>B Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen</b>	<b>9</b>
B-(X).2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachteilung	9
B-(X).6 Diagnosen nach ICD	9
B-(X).6.1 Hauptdiagnosen nach ICD Kardiologie	9
B-(X).11 Apparative Ausstattung	10
B-(X)12 Personelle Ausstattung	10
B-(X)12.1 Ärzte	10
B-(X)12.2 Pflegepersonal	11
<b>D Qualitätsmanagement</b>	<b>13</b>
D-1 Qualitätspolitik	13
D-3 Qualitätsmanagement	14
D-5 Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	17
D-6 Bewertungen des Qualitätsmanagement	19

## Basisteil

### A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

**Postanschrift:**

Klinik Fallingbostel  
Kolkweg 1  
29683 Bad Fallingbostel

Tel.: 05162 / 44-0  
Fax: 05162 / 44400  
E-Mail: info@klinik-fallingbostel.de  
Internet: www.klinik-fallingbostel.de

#### A-2 Institutionskennzeichen:

KHB	260 330 624
AHB/REHA	510 335 914

#### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Von Graevemeyer GmbH & Co. KG

Art: Privat

#### A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus:

Nein

#### A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Kardiologische Abteilung

- Schwerpunkte der Behandlungen sind Herz- und Gefäßerkrankungen, Organtransplantationen (Herz und Lunge), Bluthochdruck, Diabetes, Stoffwechselstörungen (Diabetes, Hypercholesterinämie),

Pneumologische Abteilung

- Schwerpunkte sind die Behandlung vor und nach Lungentransplantation

Internationale Abteilung

- Schwerpunkte der Behandlungen sind orthopädische und neurologische Erkrankungen

## A-8 Fachübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen ,die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar, Erläuterung
VS47	Zentrum für Herz-Kreislauf-Erkrankungen		
VS29	Lungenzentrum		Patienten zur Vorbereitung und Nachbereitung einer Lungentransplantation

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinische - pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar Erläuterung
MP03	Angehörigenseminar	
MP04	Atemgymnastik, -therapie	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP16	Ergotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalisches Leistungsangebot	Medizinische Bäder, Stangerbad, Vierzellenbad, Hydrotherapie, Kneippanwendungen, Elektrotherapie, Inhalationen,
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und oder Gruppentherapie	Krankengymnastik Einzel / Gruppe Krankengymnastik am Gerät / med. Trainingstherapie
MP33	Präventives Leistungsangebot	Nichtraucherurse, Lebensstilgruppe, Arbeitsgruppe Wunschgewicht
MP34	Psychologisches Leistungsangebot	Gesprächstherapie, Seelsorge
MP63	Sozialdienst	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden
MP52	Zusammenarbeit mit Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Herzgruppen

## A-10 Allgemeine nicht medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA03	Einbettzimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Zum Teil
SA09	Unterbringung für Begleitpersonen	Im Zweibettzimmer
SA10	Zweibettzimmer	
SA11	Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle	
	<b>Ausstattung der Patientenzimmer</b>	
SA12	Balkon	Fast alle
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Für pflegebedürftige Patienten
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Zum teil
SA16	Rundfunkempfang am Bett	Über Zentrale Anlage
SA18	Telefon	
	<b>Verpflegung</b>	
SA20	Freiwählbare Essenszusammenstellung (Komponentenauswahl)	
SA44	Diät- Ernährungsangebot	
SA45	Frühstücks- Abendbuffee	Auch mittags
	<b>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses</b>	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA49	Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	
SA50	Friseur	
SA51	Internetzugang	2 freizugängliche PC's
SA28	Kiosk	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Kurseelsorge
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA35	Sauna	
SA36	Schwimmbad / Bewegungsbad	
SA54	Tageszeitungsangebot	Kiosk
SA38	Wäscheservice	Waschmaschine und Wäschetrockner
	<b>Persönliche Betreuung</b>	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst „Grüne Damen“	
SA40	Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Besucher	
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	

## A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

15 Akutbetten  
264 Rehabetten / ambulante Rehabetten

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

	Patienten	Tage
<b>Stationäre Patienten</b>	<b>4027</b>	
<b>Ambulante Patienten</b>	<b>60</b>	
<b>Stationäre Patienten (aufgeschlüsselt)</b>		
Patienten KHB (Kardiologie):	137	1074
Patienten KHB (Pneumologie):	25	1609
Stationäre Patienten (Kardiologie) (AHB, AGM, REHA):	3330	69608
Stationäre Patienten (Pneumologie) (AHB, AGM, REHA)	147	4835
Badekuren:	82	1663
Vorsorgeheilmaßnahmen:	51	883
Herzwochen:	147	865
Gefäßwochen:	39	291
Check-Up	5	18
Kurzkur Wunschgewicht:	10	246
<b>Internationale Rehabilitation</b>	<b>53</b>	<b>3390</b>
<b>Ambulante Patienten (aufgeschlüsselt)</b>		
Ambulante Patienten (AHB, REHA):	16	246
IRENA	6	
KARENA	38	
Angehörigenseminare:	231	

**A-14 Personal des Krankenhauses**

**A-14.1 Personal des Krankenhauses - Ärzte**

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar / Erläuterung</b>
Ärztinnen / Arzt insgesamt	15,9 Vollzeitkräfte	
- davon Fachärztinnen/, -ärzte	10 Vollzeitkräfte	

**A-14.2 Personal des Krankenhauses - Pflegepersonal**

	<b>Anzahl</b>	<b>Ausbildungs- dauer</b>	<b>Kommentar / Erläuterung</b>
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger/ - innen</b>	<b>35,5 Vollzeitkräfte</b>	<b>3 Jahre</b>	
<b>Krankenpflegerhelfer/ -innen</b>	<b>1,4</b>	<b>1 Jahr</b>	

## B Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

### B-(X).2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkt im Bereich	z.B. Erläuterung	Kommentar /
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit		
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation	Fallpauschale besondere Einrichtung	

### B-(X).6 Diagnosen nach ICD

#### B-(X).6.1 Hauptdiagnosen nach ICD Kardiologie

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I25	77	Chronische ischämische Herzkrankheit
2	I35	46	Nichtrheumatische Aortenklappenkrankheiten
3	I34	7	Nichtrheumatische Mitralklappenkrankheiten
4	I36	≤5	Nichtrheumatische Trikuspidalklappenkrankheiten
5	I38	≤5	Endokarditis, Herzklappe nicht näher bezeichnet
6	I71	≤5	Aortenaneurysma und -dissektion
7	Z95	≤5	Vorhandensein von kardialen oder vaskulären Implantaten oder Transplantaten

#### Pneumologie

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J44	≤5	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
2	I27	≤5	Sonstige pulmonale Herzkrankheiten
3	J84	≤5	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten
4	J96	≤5	Respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert
5	E84	≤5	Zystische Fibrose
6	Z94	≤5	Zustand nach Organ- oder Gewebetransplantation
7	T86	≤5	Versagen und Abstoßung von transplantierten Organen und Geweben
8	Q33	≤5	Angeborene Fehlbildungen der Lunge

**B-(X).11      Apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit positivem Gasdruck	x	
AA05	Bodyplethsmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystezem	X	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	X	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	X	
AA27	Röntgengerät		X	
AA29	Sonographiegerät Doppler / Duplex	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffektes / farbkodierter Ultraschall	X	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		X	
AA58	24 h Blutdruck		X	
AA59	24 h EKG		X	

**B-(X)12      Personelle Ausstattung**  
**B-(X)12.1    Ärzte**

Fachabteilung Kardiologie

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen / Arzt insgesamt	12,9 Vollzeitkräfte	
- davon Fachärztinnen/, -ärzte	8 Vollzeitkräfte	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung Kardiologie

Nummer	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ23	Innere Medizin	
AQ63	Allgemeinmedizin	

Nummer	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
ZF47	Ernährungsmedizin	
ZF40	Sozialmedizin	

Fachabteilung Pneumologie

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen / Arzt insgesamt	3 Vollzeitkräfte	
- davon Fachärztinnen/, -ärzte	2 Vollzeitkräfte	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung Kardiologie

Nummer	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie	

Nummer	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung

**B-(X)12.2 Pflegepersonal  
Bereich Kardiologie**

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen</b>	<b>23,5 Vollzeitkräfte</b>	<b>3 Jahre</b>	
<b>Krankenpflegerhelfer/ -innen</b>	<b>1,4</b>	<b>1 Jahr</b>	

Nummer	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen und Fachabteilungen	

Nummer	Zusatzqualifikation (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

## Bereich Pneumologie

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger/ - innen</b>	<b>12 Vollzeitkräfte</b>	<b>3 Jahre</b>	

Nummer	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ04	<b>Intensivpflege</b>	
PQ05	<b>Leitung von Stationen und Fachabteilungen</b>	

Nummer	Zusatzqualifikation (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
ZP13	<b>Qualitätsmanagement</b>	
ZP16	<b>Wundmanagement</b>	

## **D. Qualitätsmanagement**

### **D-1 Qualitätspolitik**

Ziel der Rehabilitation ist die möglichst vollständige und rasche Wiedererlangung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des seelischen Wohlbefindens sowie bei den meisten Herz- und Gefäßerkrankungen auch eine Behandlung der kardiovaskulären Risikofaktoren. Dadurch soll bei jüngeren Patienten die Arbeitsfähigkeit wiederhergestellt oder bei den älteren eine Pflegebedürftigkeit verhindert werden. Im Rahmen der Sekundärprävention ist eine ausführliche Information und Motivation der Patienten zu einer langfristigen Lebensstil-Änderung erforderlich. Außerdem wollen wir durch die Rehabilitation eine verbesserte Lebensqualität der meist chronisch kranken Patienten erreichen.

Die durch eine akute Erkrankung verunsicherten Patienten sollen im Rahmen der Rehabilitation wieder Vertrauen in ihre eigene körperliche und psychische Leistungsfähigkeit gewinnen. Auch können unrealistische Einschätzungen und Erwartungen der Patienten frühzeitig beeinflusst und ein gesundheitsförderndes Verhalten erprobt werden, um die Reintegration in den Alltag zu erleichtern.

Bereits während der Rehabilitation wird von uns der nahtlose Übergang in die ambulante Weiterbetreuung durch den Hausarzt, die entsprechenden Fachärzte und den Herzgruppen organisiert. Dies soll eine sinnvolle und nachhaltige Sekundärprävention der kardiovaskulären Erkrankung gewährleisten. Daneben beziehen wir auch die Lebenspartner in den Rehabilitationsprozess mit ein, um die Umsetzung der Lebensstil-Änderungen zu verbessern.

Zur Erlangung des Rehabilitationsziels wenden wir flexible, dem individuellen Bedarf angepasste Behandlungskonzepte an. Diese können nur in Absprache mit den Patienten und in enger Kooperation mit den jeweiligen Akutkrankenhäusern, niedergelassenen Ärzten und Kostenträgern erfolgen. Insofern verstehen wir unsere Rehabilitationsmaßnahme als integralen Bestandteil eines umfassenden Behandlungs- und Versorgungskonzepts der chronisch kranken Herz- und Gefäßpatienten.

Bei den pneumologischen Patienten nach Lungentransplantation steht der Aufbau der körperlichen Leistungsfähigkeit sowie einer Optimierung der Funktion des transplantierten Organes im Vordergrund. Hier stehen individuelle Trainingskonzepte zu Verfügung. Zudem werden die Patienten im Rahmen spezieller TX-Seminare in medizinischen, in psychologischen und in ernährungsrelevanten Themen geschult.

Bei den pneumologischen Patienten vor Lungentransplantation werden durch intensive sport- und physiotherapeutischen Verfahren, durch medizinische und psychologische Schulungsprogramme die Patienten körperliche aufgebaut, die Lebensqualität erhöht, der Informationsstand und die Compliance verbessert, um damit letztlich die Prognose dieser Patienten positiv zu beeinflussen.

Durch die enge Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover haben wir bei medizinischen Problemen einen Ansprechpartner, so dass ein frühzeitiges therapeutisches Eingreifen erfolgen kann.

### **D-3 Qualitätsmanagement**

Die Qualitätssicherung der angebotenen diagnostischen und therapeutischen Leistungen hat in der Klinik Fallingbostal einen hohen Stellenwert. Durch langjährige Teilnahme an den Maßnahmen zur Leistungserfassung und Qualitätssicherung der Kranken- und Rentenversicherungsträger haben wir umfangreiche Erfahrungen zu diesem Thema sammeln können, die auch bei der internen Qualitätskontrolle Verwendung finden.

Die Strukturqualität wird durch kontinuierliche interne und externe Fortbildungen der Mitarbeiter verbessert. Die Klinik Fallingbostal steht in Gedankenaustausch mit anderen Forschungs- und Rehabilitationseinrichtungen (z.B. als Mitglied *des Verbunds Norddeutscher Rehakliniken VNR*) und beteiligt sich regelmäßig an rehabilitationswissenschaftlichen Studien (z.B. SPUR-Studie, PROTECT-Studie usw.). Die Klinik ist seit dem Jahr 2000 durch die *Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation* als kardiologische Rehabilitationseinrichtung zertifiziert und hat als eine der ersten Kliniken im Jahr 2001 an einem bundesweiten Modellversuch der Qualitätssicherung durch die gesetzlichen Krankenkassen erfolgreich teilgenommen.

Für alle wesentlichen Bereiche der Diagnostik, Therapie und Pflege liegen einheitliche und verbindliche Standards vor, deren Einhaltung regelmäßig kontrolliert wird. Die medikamentöse Therapie und ihre Wirtschaftlichkeit wird durch regelmäßige Sitzungen (2x pro Jahr) einer überregionalen Arzneimittelkommission überprüft und dem neuesten Stand der Wissenschaft angepasst.

Durch schriftliche Befragung aller Patienten werden eventuelle Probleme frühzeitig erfasst und die individuelle Betreuung optimiert. Dazu dienen auch die regelmäßig stattfindenden Abteilungsleiterbesprechungen. Außerdem werden von unserem Qualitätsbeauftragten bei Bedarf interne Qualitätszirkel eingerichtet. Diese geben interessierten Mitarbeitern die Möglichkeit, bei anfallenden Fragen zur Organisation rasch Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Im Rahmen der Prozessqualität legen wir besonderen Wert auf ein den unterschiedlichen Bedürfnissen angepasstes Therapiekonzept. Dafür werden individuelle Therapiepläne erarbeitet, welche je nach Zustand des Patienten während des Aufenthaltes modifiziert werden. Patienten, bei denen sich Probleme im Therapieverlauf ergeben, werden in regelmäßigen interdisziplinären Teamsitzungen von den Therapeuten (Ärzte, Psychologen, Pflegepersonal, Diätassistenten, Physiotherapeuten und Bewegungstherapeuten) besprochen. Dabei wird der Fortschritt der Behandlung überprüft, um eine enge und reibungslose Abstimmung der therapeutischen Leistungen zu erzielen.

Um eine lückenlose Betreuung der Patienten zu gewährleisten, nehmen wir regelmäßig Kontakt mit den zuweisenden Kliniken und nachbetreuendem Hausärzten auf. Zur Sicherung der Ergebnisqualität in unserem Haus werden in Kooperation mit den jeweiligen Kostenträgern Befragungen zum Rehabilitationsergebnis und Langzeitverlauf durchgeführt.

Die Klinik Fallingbostal ist seit August 2006 nach der DIN EN ISO 9001:2000 und den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation zertifiziert.

Das Qualitätsmanagement-System der Klinik legt die Vorgehensweise zur Qualitätssicherung in allen Bereichen und Abteilungen fest und trägt zum einheitlichen Verständnis der qualitätssichernden Tätigkeiten bei. Der

Qualitätsmanagementbeauftragte stellt durch das Qualitätsmanagement-System folgendes sicher:

- Die für das QM-System erforderlichen Prozesse und ihre Anwendung in der gesamten Klinik werden erkannt
- Die Abfolge und Wechselwirkungen dieser Prozesse werden organisiert und festgelegt.
- Um das wirksame Durchführen und Lenken dieser Prozesse sicherzustellen werden die erforderlichen Kriterien und Methoden festgelegt.
- Die Verfügbarkeit der zur Durchführung und Überwachung der Prozesse benötigten Ressourcen und Informationen werden innerhalb der Klinik sichergestellt.
- Die Prozesse werden überwacht, gemessen und analysiert.
- Um die geplanten Ergebnisse sowie eine ständige Verbesserung dieser Prozesse zu erreichen, werden die dafür erforderlichen Maßnahmen eingeleitet.

Die QM-Maßnahmen werden durch alle Mitarbeiter der Klinik unterstützt; dies gewährleistet eine ständige Verbesserung des QM-Systems.

Die Aufrechterhaltung dieses QM-Systems garantiert, dass alle Forderungen der Vertragspartner, Vorstellungen der Patienten, Gesetzesvorschriften und Normen sowie eigene Forderungen erfüllt werden und somit nur Leistungen erbracht werden, die diesen Forderungen genügen.

## **D-5 Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

### **ARBEITSGRUPPEN UND QUALITÄTSZIRKEL:**

- Arztbrieferstellung und Schreibdienst
- Belegungsplanung
- Abstimmung der Therapieplanung
- Abläufe im Pflegedienst
- Einsatz von Fragebögen für Patienten zur Anamneseerhebung
- Erstellung von Organisationsstrukturen zur Durchführung abteilungsbezogener Bewertungen und wissenschaftlicher Begleitung (Reha-Forschung)

### **Beispielhafte Verbesserungsmaßnahmen der Behandlungsprozesse des Jahres 2008:**

- Therapieplanung nach ärztlicher Verordnung:
  - Verfahren zur Erstellung der Patiententherapiepläne innerhalb von 1 Std. nach der Aufnahmeuntersuchung
- Therapiebeginn am Aufnahmetag mit individuellem Patiententherapieplan
- Therapeutenkonstanz mit Zielwert von max. 1 Therapeuten
- Verbesserung der Behandlungsprozesse und der Koordination mit allen Therapieabteilungen, z.B. Austausch der Patientenerkrankung
- Aktualisierung der sozialmedizinischen Standards bei allen Ärzten, Diplom-Psychologen und Sozialarbeitern durch Schulungen
- Einführung von zusätzlichen arbeitsbezogenen Untersuchungen und Beratungen durch das neu gegründete Institut für Arbeits- und Sozialmedizin in Bad Gandersheim

## **VNR (Verbund norddeutscher Rehakliniken)**

1998 gegründet, umfasst er norddeutsche Rehakliniken, die nicht konzerngebunden bzw. keiner Klinikette angehören.

Drei- bis viermal im Jahr treffen sich Mitglieder der Klinikleitungen und Qualitätsbeauftragte zum gegenseitigen Austausch, Fortbildung und Entwicklung gemeinsamer Projekte.

Ein besonderer Schwerpunkt bildet das gemeinsame, interne Qualitätsmanagement (QM), welches letztlich zu der Zertifizierung der QM-Systeme aller Mitgliedskliniken führte.

Als gemeinsame Aktivitäten seien an dieser Stelle beispielhaft eine gemeinsame, kontinuierliche Patientenbefragung als Benchmarking sowie ein Verfahren zur indikationsübergreifenden ICF-orientierten Abfrage der Ergebnisqualität angeführt.

Ein jährlicher Höhepunkt im Bereich des Qualitätsmanagements stellt der so genannte „Moderatorentag“ dar, für alle QM-Moderatoren, die sich besonders für die Weiterentwicklung und Aufrechterhaltung des QM-Systems engagieren.

Hier erhalten sie Impulse durch externe Referenten und stellen eigene beispielhafte Q-Projekte vor.

Schwerpunktthema des Moderatorentages 2008 waren Risikomanagement bzw. Optimierung der Patientensicherheit.

## D-6 Bewertungen des Qualitätsmanagement (Fremdbewertungen)

- **DRV Bund Patientenbefragung: (2007/2-2008/1)**

**Bewertung von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht)**

	Klinik Fallingbostel	Mittelwert aller Herz-
<b>Zufriedenheit mit:</b>		
der ärztliche Betreuung	1,6	1,8
der pflegerischen Betreuung	1,4	1,6
der psychologische Betreuung	1,6	1,8
den Einrichtungsangeboten	1,7	1,8
Gesundheitsbildung und -training	2,0	2,0
den durchgeführten Behandlungen	1,7	1,8
den in Anspruch genommenen Beratungen	2,4	2,2
der Abstimmung über Reha-Plan und –Ziele	2,3	2,6
der Vorbereitung auf die zeit danach	2,4	2,5
der Reha insgesamt	2,0	2,0
<b>Rehabilitationszufriedenheit</b>	<b>1,94</b>	<b>2,03</b>

- **GKV Patientenbefragung der Uni Freiburg**  
Teilnahme am Modellprojekt der GKV

- **VNR im Jahr 2008 Patientenbefragung (Vergleich mit neun weiteren Kliniken im Verbund norddeutscher Rehakliniken)**

Bewertung: Positive Antworten

	Klinik Fallingbostel	Alle Kliniken
Ärzte	85,9%	86,4%
Pflege	92,4%	90,9%
Rehabilitation	83,8%	83,9%
Service	93,3%	89,5%
Therapieorganisation	86,5%	84,9%
Seminare	87,5%	80,6%
Ergebnis	86,9%	83,1%
Zufriedenheit	93,0%	88,9%

- **DGPR** Zertifizierte Rehaklinik durch die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz- und Kreislauferkrankungen

## Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführer  
Hans-Hinrich Meyer  
Kolkweg 1  
29683 Bad Fallingbopstel  
Tel. 05162/44-0  
[meyer@klinik-fallingbostel.de](mailto:meyer@klinik-fallingbostel.de)

QM-Beauftragter  
Leo Matheis  
Kolkweg 1  
29683 Bad Fallingbostel  
Tel. 05162/44-800  
[matheis@klinik-fallingbostel.de](mailto:matheis@klinik-fallingbostel.de)

- Homepage Klinik Fallingbostel
  - [www.klinik-fallingbostel.de](http://www.klinik-fallingbostel.de)